

## 48. Treffen der Steuerungsgruppen Treffen LA21 Plus Donaustadt

11. Oktober 2022 von 17 bis 19 Uhr, im „Café im Umbau“ der kleinen Stadtfarm

### Anwesende:

- Cornelia Sucher (Vorsitzende der Steuerungsgruppe)
- Mike Graner (Bildungswerkstatt Barbenhäufel)
- Manuel Bornbaum (Bildungswerkstatt Barbenhäufel, Café im Umbau)
- Jing Hu (Neos Donaustadt, Schwerpunktthemen Umwelt und Bezirksentwicklung)
- Günter Jessl (Paradiesgartl)
- Rosana Wiesmaier (Stadtteilnetzwerk Breitenlee)
- Gerhard Gstöttner (Agendagruppe Rad22)
- Vicki Matejka & Hannes Posch (AgendaDonaustadt)

### Entschuldigt:

Burgi Linnau (Agendagruppe Rad22), Sultan Koeksal und Andrea Linsmeyer (Gemeinschaftsgarten Norwegerviertel), Karl Dworschak (VHS), Katharina Fischer (Agendaprojekt Wonkaplatz), Sabrina Halkic (Verein Lokale Agenda 21 Wien), Gerda Müller (ÖVP Donaustadt) und Christa Staudinger (die Grünen Donaustadt)

---

### TOPs:

- 1) Willkommensgruß und schnelle Vorstellungsrunde
  - 2) Arbeitsfenster
  - 3) Was passiert in den Agendagruppen und -Netzwerken?
  - 4) Ausblick
- 



## 1) Willkommensgruß und schnelle Vorstellungsrunde

Agendabeauftragte Cornelia Sucher begrüßt die Teilnehmer\*innen der Steuerungsgruppe im „Café im Umbau“ und bedankt sich bei Manuel Bornbaum für die Gastfreundschaft. Er hat mit vier anderen Personen das ehemalige „Café im Leo“ von Mike Graner übernommen, welcher sich in der kleinen Stadtfarm jetzt besonders auf den Bauernladen und das Agendaprojekt Bildungswerkstatt Barbenhäufel konzentrieren kann.

Nach einer schnellen Vorstellungsrunde beginnen wir mit dem Arbeitsfenster.

## 2) Arbeitsfenster

### Vorstellung des Strategieprozesses der Agenda 21 Wien

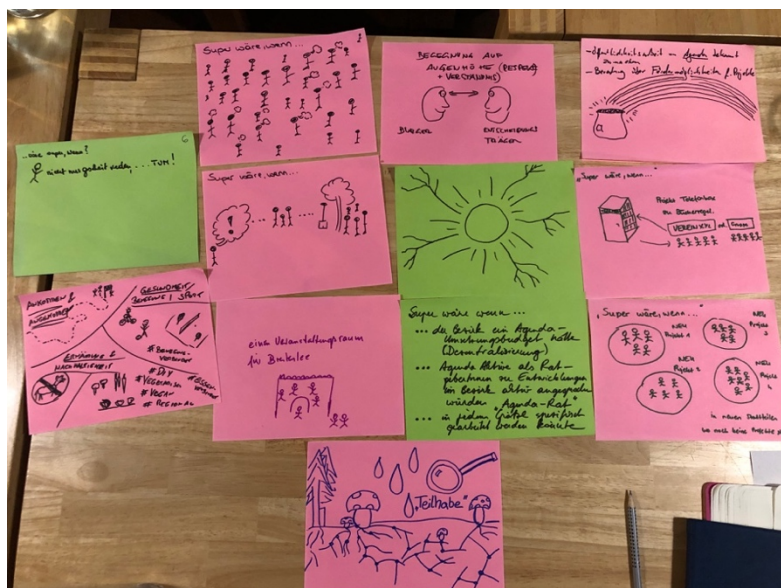
Nach vielen Jahren Agenda-Arbeit in Wien in parallel bis zu 12 Bezirken ~~sehen~~ wird das Wiener Konzept der Agenda21 vom Verein LA21 Wien, von Agenda-Aktiven, sowie von Bezirkspolitiker\*innen strategisch weiterentwickelt, an neue Gegebenheiten angepasst und optimiert. Zwei Leitziele stehen im Vordergrund: Partizipative Maßnahmen für den Klimaschutz und das Erreichen von „Schwer Erreichbaren“.

Die Stakeholder werden in unterschiedlichen Formaten eingebunden. Für Agenda-Aktive gibt es am 19. Oktober die Möglichkeit, sich bei einer Zukunftskonferenz im Packhaus einzubringen. Politische Mitglieder der Steuerungsgruppe werden sich bei einer Online-Umfrage einbringen können. Bis Ende 2023 soll das neue Modell fertig entwickelt sein.

Auch bei der AgendaDonaustadt ist der Blick auf eine wünschenswerte Zukunft gerade angebracht: Das Projekt wird für die nächsten zwei Jahre verlängert, das Agendabüro arbeitet gerade an den neuen Konzepten und möglichen Aktivitäten.

### Visionen zu Agenda in Zukunft: „Super wäre, wenn...“

Um uneingeschränkt über die ideale Agenda-Zukunft zu brainstormen, sind die Teilnehmer\*innen zum kreativen Visionieren eingeladen. Jede\*r zeichnet/schreibt für sich Aspekte oder konkrete Ideen für eine wünschenswerte Agenda-Zukunft. Anschließend tauschen sie sich dazu aus.



- Gerhard Gstöttner: wünscht sich Begegnung auf Augenhöhe mit gegenseitigem Respekt und Verständnis. Auch Bürger\*innen könnten im Kontakt mit Verwaltung und Politik respektvoller, gesprächsbereiter werden. Eine Rolle der Agenda könnte in Zukunft ein Ideen-Pool sein. So können auch Menschen mitwirken, ohne viel Zeit zu investieren.
- Mike Graner: „Am Ende des Regenbogens gibt es einen Goldschatz.“ Mehr erreichen können wir nicht mit mehr vom Gleichen. Viel mehr Leute erreichen geht mit mehr Ressourcen. Außerdem wünscht sich Mike ein neues Service: Förderberatung. Es gibt so viele Finanzierungstöpfe, die man nutzen sollte.
- Hannes Posch: „Sonne mit Wurzeln“. Wünscht sich ein auf Bezirksebene angesiedeltes Agenda-Umsetzungsbudget. Damit könnte in jedem Grätzl spezifischer gearbeitet werden. Außerdem wünscht er sich einen Agenda-Rat: Agenda-Aktive als Ratgeber\*innen in der Bezirksentwicklung.
- Jing Hu: wünscht sich Projekte in neuen Gebieten und dass wir Leute finden, die aktiv werden wollen. Ganz konkret hat sie eine Projekt-Idee zu Telefonzellen als offene Bücherschränke und ist auf der Suche nach Bewohner\*innen, die das betreuen wollen. In Aspern betreut ein Jugendzentrum einen Bücherschrank. In der kleinen Stadtfarm gibt es auch einen.
- Cornelia Sucher: visioniert von vielen Menschen, die Ideen haben und sich grätzl-übergreifend austauschen. Ideen finden mehr Begeisterte. Der Funke soll auf noch mehr Menschen überspringen.
- Vicki Matejka: sieht ein Netzwerk, mit Potenzialen, Projekte ganz natürlich fruchten zu lassen. Was bei uns „Teilhabe“ im Gegensatz zu „Beteiligung“ bedeuten könnte, würde sie sich gerne genauer ansehen.
- Rosana Wiesmaier: Wünscht sich einen Veranstaltungsraum in Breitenlee. Sie würde gerne einen Raum kaufen, z.B. einen, den es eh gibt, die alte Schule. Aktuell wird er noch nicht freigegeben, es ist schade drum.
- Günter Jessl: wünscht sich mehr Tun, nicht immer nur Reden. Tolle Ideen bringen nichts, wenn nichts getan wird. Bei Kritik bringen sich öfter Menschen ein, als bei konstruktiven Aktivitäten.
  - Gerhard Gstöttner ergänzt hier eine ähnliche Beobachtung: Seit 30 Jahren gibt es genügend Wissen über und gute Pläne für Klimaschutz, aber es wird viel zu wenig umgesetzt.
  - Auch Manuel Bornbaum kennt das Phänomen, dass es meistens einige wenige gibt, die viel arbeiten und die anderen mitziehen.
- Manuel Bornbaum: erkennt zwei Dinge, die sein Engagement am Hof der kleinen Stadtfarm motivieren: sich angekommen fühlen und eine Aufgabe finden, wie einen Rohdiamanten, den man gemeinsam schleifen will, um etwas Besonderes daraus zu machen. Thematisch wünscht er sich mehr Aufmerksamkeit und Budget für nachhaltige Ernährung, insbesondere mehr Mut zu weniger Fleisch. Außerdem bringt Essen Menschen zusammen. Schwer Erreichbare sind für ihn Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht aus ihrem Mikro-Kosmos hinausschauen.
  - Mike Graner beobachtet, dass Menschen in der aktuellen Zeit weniger motivierbar sind, auch wegen der langen, pandemiebedingten „Online-Phase“.
  - Rosana Wiesmaier ergänzt, dass es helfen könnte Menschen mehr in die Verantwortung zu holen, Arbeit gut aufzuteilen.
  - Günter Jessl erlebt aktuell, dass die multiplen Krisen etwas mit der Gesellschaft machen. Es ist schwer Energie nach außen zu richten, wenn man mit sich selbst

beschäftigt ist. In der Igelstellung nimmt man die Möglichkeit im außen weniger wahr.

Die Steuerungsgruppe reflektiert über die Schwer-Erreichbaren. Erreicht man eine neue Gruppe, gilt diese als nicht mehr schwer erreichbar. Für ein Format wie die Steuerungsgruppe braucht man langen Atem, der nicht niederschwellig leicht erzeugbar ist. Die Pandemiezeit könnte auch dazu geführt haben, sein eigenes Grätzl mehr wahrzunehmen, diese Energie könnten wir nutzen.

### 3) Was passiert in den Agenda-Gruppen und -Netzwerken?

#### **Agendagruppe Rad:**

Die Agendagruppe bastelt weiter am Rad-Konzept. Step by Step werden neue Teilstrecken umgesetzt. 2024 wird u.a. an der Strecke Erzherzog Karl Straße bis Breitenleerstraße gearbeitet. In der ersten Periode ist es wichtig, Achsen zu schaffen (Wagramerstraße, Kagraner Brücke, Breitenleerstraße bis Stadtgrenze). Außerdem werden Gebiete mit viel neuem Wohnbau vorgezogen. Die neu Zugezogenen sollen von Anfang an Rad-Angebote bekommen.

Kleinteiligere Strecken wie der Telefonweg kommen danach dran.

Die Gruppe trifft sich online und stimmt sich ab, manchmal sehen sie sich Situationen vor Ort an. Die Gruppe ist stabil, da es unterschiedliche Formen der Beteiligung gibt: punktuelle Beiträge, Gruppentreffen, etc.

Es wäre schön, wenn das Engagement der Agendagruppe noch sichtbarer wird. Gerhard Gstöttner kann sich zielgerichtete öffentlichkeitswirksame Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Agenda-Büro vorstellen.

#### **Bildungswerkstatt Barbenhäufel:**

Im Barbenhäufel wird gerade eine Outdoorküche gebaut. Es sind nun schon zwei Schulen regelmäßig mit umweltpädagogischen Unterricht vor Ort. Sie lernen den Weg „vom Samen bis zum Teller“. Nun wird versucht, den Status eines „Bildungsgrätzls“ zu bekommen. Evtl. könnte das in Kooperation mit der VHS, oder auch mit dem Nationalparkhaus klappen (Bildungsgrätzl mit Schwerpunkt „Umweltbildung“). Agenda-Büro stellt Kontakt zur Beauftragten für die Wiener Bildungsgrätzl her.

An der kleinen Stadtfarm gibt es noch andere tolle Angebote für die Nachbarschaft, zB Brotback-Workshops und Spiele-Abende.

#### **Stadtteilnetzwerk Breitenlee:**

Die Punsch-Haltestelle findet dieses Jahr eine Woche früher, am 19. November, statt. Zum ersten Mal wird sie am Feuerwehr-Platz und nicht mehr am Breitenleer Anger stattfinden. Dadurch fallen mühselige Genehmigungsverfahren und Kosten weg. Das eingenommene Geld wird wie immer an die freiwillige Feuerwehr gespendet. Der Kommandant ist sehr engagiert, die Kooperation funktioniert gut.



Durch Gespräche beim Ausflug im Zuge des Forum Norbert Scheed Wald stellten die Forstbetriebe ein Bankerl auf der Wiese neben dem Friedhof auf. Es ist sogar für Rollstuhlfahrer zugänglich. Etwas, das lang nicht möglich schien, wurde durch ein persönliches Gespräch möglich.

### Stadtteilnetzwerk Stadlau:

Am 30. September fand das Nachbarschaftsfest am Sportplatz „Konzti“ mit guter, lockerer, ausgelassener Stimmung statt. Es war sehr gut organisiert, Cornelia Sucher lässt Andrea Dobersberger vom Agenda-Büro besonderen Dank ausrichten. Viel gute Resonanz kam aus der Nachbarschaft zurück. Bei dem Fest wurde außerdem 30 Jahre Agenda mitgefeiert. Sabrina Halkic und auch Stadtrat Jürgen Czernohorszky, als Vorsitzender des Vereins Agenda 21 Wien, kamen auf Besuch. Das Fest und der Platz selbst werden sehr gut von der Nachbarschaft angenommen. Hin und wieder gibt es daher auch Beschwerden bezüglich Lärm in den Abendstunden. Beim Fest gab es Gelegenheit, in vielen Gesprächen für Verständnis auf allen Seiten zu werben.

Ein großer Erfolg des Netzwerks ist, dass der Sportplatz der Schule Konstanziagasse nun für Mehrfachnutzung geöffnet ist. Nach Schulschluss steht der Platz für alle zu Verfügung. Juzes ist in den Öffnungszeiten vor Ort.

Das Netzwerk braucht dringend mehr aktive Bewohner\*innen, die sich beteiligen wollen. Beim Fest hat die Gruppe das nächste Treffen beworben und Zetteln mit dem Termin des nächsten Treffens im Oktober verteilt. Das Treffen wird am Sportplatz stattfinden.

### Paradiesgartl und Lobauwegerl:

Günter hat die Gemüsefläche im Frühjahr gut vorbereitet, leider wurde sehr wenig angepflanzt bzw. sich wenig um die Gemüsepflanzen gekümmert. Zum Glück haben Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen vom Haus Noah regelmäßig mitgeholfen.

Imker Alfred Hauska lädt immer wieder Schulklassen für Bienen-Erlebnisse ins Paradiesgartl ein. Dank Cornelia Suchers Hilfe war für die Schüler\*innen innerhalb von drei Tagen eine neue Tisch-Bank-Kombination im Garten. Günter hat sie gesäubert und mit Bienenwachs eingelassen.

Am Lobauwegerl ist Günter kaum aktiv. Genau wie am Verbindungswegerl Saltenstraße-Lobaugasse, das noch keinen Namen hat, gießt die MA49 dort ein bis zweimal im Sommer. Zweimal im Jahr mähen sie die Wiesen. Der Mistsack im Paradiesgartl wird außerdem zwei Mal pro Woche geleert.

### Plaudertischerl:

Die Initiative „Plaudertischerl“ der Diakonie Wien bietet Ort der Begegnung um Einsamkeit entgegenzuwirken. Menschen können sich in Gastronomie-Betrieben konsumzwangfrei treffen und plaudern. Sie möchten gerne gemeinsam mit der AgendaDonaustadt einen weiteren Versuch für ein Sprachcafé starten. Damit bekommen Menschen ein Angebot zum Plaudern, das gleichzeitig sinnstiftend ist. Deutsch-Lerner\*innen können plaudernd ihr deutsch verbessern. Manuel Bornbaum bietet an, ein Plaudertischerl im Café im Umbau abzuhalten.

#### 4) Ausblick

---

- 19. November: Punschhaltestelle Breitenlee am Feuerwehrplatz
- Die AgendaDonaustadt wird nächstes Jahr schon 20 Jahre alt. Das sollte gebührend gefeiert werden.
- Bitte alle Rechnungen des partizipativen Gruppenbudgets bis Mitte November an Hannes Posch übermitteln!

Das nächste Treffen der Steuerungsgruppe findet am Dienstag, 13. Dezember, von 17 bis 19 Uhr statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Protokoll: Vicki Matejka und Hannes Posch